



Bei der Ausstellungseröffnung v. l. Maria Deselaers, Leiterin der Sparkassen-Geschäftsstelle Alpen, Wilhelm van gen Hassend, Vorstand Kulturstiftung der Sparkasse am Niederrhein, Kirsten Schmitz und Ursula Hüsch (Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung), Bernd Zibell, Vorstandsmitglied Sparkasse am Niederrhein und Bürgermeister Thomas Ahls.

NN-Foto: Theo Leie

Papier ist nicht geduldig und braucht dringend Schutz

Kulturstiftung unterstützt bei Restaurierung alter Protokollbücher in Alpen

ALPEN. Feuchtigkeit, Schimmel und Tintenfraß sind nicht gut für Papier. Für die gelernte Buchhändlerin Kirsten Schmitz war das zunächst keine Neuigkeit, wohl aber, dass die im Archiv der Gemeinde Alpen lagernden Akten und Bücher mitunter stark angegriffen sind.

„Die Dokumente lagen viele, viele Jahre in einem feuchten Gewölbe“, sagt die Archivarin der Gemeinde. Die fünf am schlimmsten betroffenen Beschluss- und Protokollbücher konnte die Gemeinde mit finanzieller Unterstützung der Kulturstiftung Sparkasse am Niederrhein nun restaurieren lassen.

Zusammen mit der Wanderausstellung des Arbeitskreises der Papierrestauratoren e.V. „Papier ist nicht geduldig“, die die verschiedenen Restaurierungsbereiche aufzeigt, sind die restaurierten Bücher noch bis zum 12. Januar in der Sparkasse an der Burgstraße in Alpen zu sehen.

Anlässlich der Ausstellungseröffnung erinnerte sich Sparkassenvorstand Bernd Zibell an den Einsturz des Kölner Stadtarchivs im März 2009: „Bücher, Bibliotheken und Archive sind unser kulturelles Gedächtnis, es wäre schlimm, es zu verlieren.“ Beim Stöbern im Protokollbuch aus

dem Jahr 1889 stieß Bernd Zibell auf eine interessante Stelle. Daraus geht hervor, dass die Bürger in Alpen bereits 1897 den Plan fassten, ein eigenes Krankenhaus zu bauen. Doch erst zehn Jahre später hatten sie das Geld für das Marienstift zusammen, nachdem die Gemeinde ein Amtsgebäude und die Bürgermeisterwohnung verkauft hatte. Bürgermeister Thomas Ahls dankte Kirsten Schmitz und Ursula Hüsch, den beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen der Gemeinde, die mit viel eigenem Engagement das Archiv der Gemeinde sichten und ordnen. Ihnen zur Seite steht ehrenamtlich Hermann Hüsch, der mit den beiden Archivarinnen auch die alten Bauakten des Marienstiftes für die Ausstellung herausgesucht hat. In ihnen ist nachzulesen, dass das Erdgeschoss für Frauen und die erste Etage für Männer vorgesehen war.

Auch der Gemeinde Alpen ist sehr daran gelegen, die alten Dokumente zu erhalten und erläutert die Intention der Ausstellung: „Genau wie wir nahezu selbstverständlich die Verantwortung für Denkmäler und Kunstwerke übernehmen, bedarf auch das Papier als schriftliches Kulturgut unseres Schutzes. Denn Papier

hat keine Stimme und benötigt diesen kontinuierlichen Schutz - auch jenseits großer Katastrophen.

Papier enthält unwiederbringliche Informationen und stellt somit einen großen Teil unseres kulturellen Erbes dar. Ist das Kriegstagebuch der Großmutter erst beschädigt, die Tinte verblasst und unleserlich, die Heftung zerissen, die Seiten spröde und brüchig geworden, dann kann uns niemand mehr erzählen, was die Oma durchmachen musste. Wir möchten den Betrachter mit der Ausstellung hierfür sensibilisieren. Ferner ist es uns wichtig, die Möglichkeiten sowie die Notwendigkeit des Erhalts von Schriftgut zu veranschaulichen.

Die Schautafeln der Wanderausstellung, die im Frühjahr erstmals in Köln und Düsseldorf standen, zeigen sehr eindrucksvoll, welche Schäden unserem Papier drohen oder wie sich das Silberhochzeitsfoto in der Wohnzimmerschrankschublade im Laufe der Jahre verändert und langsam zerfällt. „Weitere Informationen erteilen beim Archiv der Gemeindeverwaltung Alpen Kirsten Schmitz, Telefon 02802/912-110 oder Ursula Hüsch, 02802/912-140.“

I. Maas